



Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau



Abteilung Recht und Service

Jahresbericht 2006



Abteilung Recht und Service

Im Zusammenhang mit der Reform der Landwirtschaftsverwaltung sind im Jahre 2005 neue Aufgaben und Zuständigkeiten in den Bereichen Weinbau und Gartenbau an die Landesanstalt übergegangen. Dieser Zuwachs an Aufgaben und Kompetenzen hat es erforderlich gemacht, dass die Aufbauorganisation der Landesanstalt erneut kräftig umgestaltet und neu strukturiert werden musste. Die neue Organisationsstruktur wurde am 19.01.2006 im Rahmen einer Personalversammlung von Herrn Staatsminister Josef Miller persönlich vorgestellt und gleichzeitig in Kraft gesetzt. Die Landesanstalt besteht nunmehr – neben der Direktion – aus drei Fachzentren und fünf Abteilungen. Neben den Fachzentren Bildung, Analytik und Bienen unterstehen nunmehr die Abteilungen Weinbau und Önologie, Beratung und Strukturentwicklung im Weinbau, Landespflanze, Gartenbau sowie die Abteilung Recht und Service dem Präsidenten Peter Most. Die Fachzentren und Abteilungen sind in insgesamt 23 Sachgebiete unterteilt. Hierbei mussten auch einige der Funktionsstellen (Abteilungsleiter, Fachzentrumsleiter, Sachgebietsleiter/innen und jeweils Vertreter/innen) neu ausgeschrieben und besetzt werden. Es bleibt zu hoffen, dass die neue Aufbaustruktur nun für einige Zeit bestehen bleiben wird, damit sich die neuen Strukturen und Zuständigkeiten auch verfestigen und von den betroffenen Menschen verinnerlicht werden können.

Im Herbst 2006 wurde zudem eine sehr bedeutende Entscheidung getroffen und eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft der Landesanstalt auf den Weg gebracht: die Direktion und die Verwaltung werden im Frühjahr 2007 vom Dienstsitz Würzburg an den Dienstsitz Veitshöchheim umziehen. Gleichzeitig wird damit der Dienstsitz Würzburg, der in den 60iger Jahren des letzten Jahrtausends für die Landesanstalt begründet wurde, komplett aufgegeben. Die Konzentration auf einen Standort soll mit dazu beitragen, die Kompetenzen weiter zu bündeln, Synergien zu schaffen und die stetigen Personaleinsparungen und Budgetkürzungen aufzufangen. Auslöser für diese Umorganisation war die Entscheidung des Bayer. Landtags aus dem Jahre 2004 den Hofkeller aus der LWG auszugliedern und zu einer selbständigen wirtschaftlichen Einheit zu machen.

Sachgebiet Verwaltung

Das Bayer. Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten hat mit Wirkung vom 1. Juli 2006 eine neue Geschäftsordnung für die Landesanstalt in Kraft gesetzt. Diese hat die bis dahin gültige Dienstordnung sowie die bisherige Geschäftsordnung ersetzt.

Die neuen Aufgaben und Zuständigkeiten der Landesanstalt wurden in eine neue Geschäftsverteilung umgesetzt. Mit Wirkung vom 14.12.2006 wurde dann ein neuer Geschäftsverteilungsplan der Landesanstalt für verbindlich erklärt.

In den Laborbereichen der Landesanstalt bestehen mittlerweile erhebliche bauliche und sicherheitstechnische Mängel. Hier wäre ein Neubau dringend geboten. Im Herbst 2006 konnte in einem gemeinsamen Gespräch mit dem Bayer. Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten ein Aktionsplan erstellt werden.

Bereits im Jahre 2005 wurde eine Konzeption sowie ein Raumprogramm für einen Neu- bzw. Umbau am Standort Bamberg erstellt. Hier soll ein Kompetenzzentrum für den ökologischen und für den integrierten Gemüsebau geschaffen werden. Dieses Raumprogramm wurden auf Bitte des Staatsministeriums noch einmal überarbeitet. Die Bauverwaltung hat nach der Billigung des geänderten Raumprogramms durch das Staatsministerium den Auftrag erhalten, ein Gesamtkonzept mit einer Kostenschätzung für diese Baumaßnahme zu erstellen. Der Vollzug des Finanzbudgets der Landesanstalt bereitet von Jahr zu Jahr mehr Probleme. Aufgrund der Übernahme der wein- und gartenbaulichen Aufgaben im Rahmen der „Verwaltung 21“ und des im Laufe des Jahres 2005 zur Landesanstalt versetzten Personals sowie der stark gestiegenen Energiekosten hat sich auch ein deutlich erhöhter Mittelbedarf ergeben. Trotz dieses zusätzlichen Bedarfs wurden die Finanzmittel im Vergleich zum Jahre 2005 sogar noch gekürzt. Der bei der Landesanstalt bereits seit Jahren in vielen Bereichen bestehende dringende Bau-, Sanierungs- und Modernisierungsbedarf wächst somit stetig an. Trotz dieser Finanzmisere konnten in 2006 doch noch einige wichtige Investitionen getätigt werden. So musste für das Fachzentrum Analytik eine begehbare Klimazelle zur Lagerung von Probenmaterial beschafft werden. In Folge der neuen Organisationsstruktur der Landesanstalt mussten auch räumliche Änderungen und – damit verbunden – bauliche Maßnahmen durchgeführt und finanziert werden.

Im Mai 2006 haben sich die Tarifparteien auf einen neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder geeinigt. Dieser hat die bisherigen Tarifverträge BAT für den Bereich der Angestellten sowie den MT-Arb für den Bereich der Länder ersetzt. Die Umsetzung der neuen Regelungen hat die Verwaltung vor eine große Herausforderung gestellt, die sie - dank eines engagierten Einsatzes der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personalstelle – hervorragend gemeistert hat. So mussten z.B. eine Vielzahl von Arbeitsverträgen umgestellt, neue Regelungen zur Arbeitszeit und zur Urlaubseinbringung festgelegt sowie die Programme für die Gleitzeiterfassung angepasst werden.

Die vom Bundesgesetzgeber geplante Anhebung der Altersgrenze für die Regelaltersrente hat dazu geführt, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Beratungsleistungen unserer Personalstelle in Anspruch genommen haben und vermehrt Anträge auf Altersteilzeit gestellt wurden. Die Zahl der Beschäftigten in Altersteilzeit bei der Landesanstalt hat in 2006 einen neuen Höchststand erreicht. In Kombination mit dem fortschreitenden Personalabbau ist in einigen Bereichen die Aufrechterhaltung des geordneten Dienstbetriebes für die nahe Zukunft sehr stark gefährdet. Hier steht die Landesanstalt vor einer neuen Herausforderung, für die Entscheidungen und Regelungen gefunden werden müssen.

Der Stelleneinzug wird die Landesanstalt sicherlich noch für viele Jahre stark beschäftigen und auch belasten. Die uns für 2006 abverlangten Stelleneinsparungen konnten unter großen Anstrengungen noch erbracht werden. Dies konnte jedoch nur erreicht werden, weil der Endtermin für den Abschluss des gesamten Stellenabbaues über den 31.12.2007 hinaus verschoben werden und hierdurch auch der jährlich zu erbringende Stelleneinzug reduziert werden konnte. Der Dienstbetrieb ist bereits jetzt in vielen Bereichen des Hauses nur noch über einen erhöhten Einsatz, über ein besonderes Engagement des Personals und über viele Überstunden aufrecht zu erhalten.

Die Landesanstalt beschäftigte zum 30.06.2006 insgesamt 286 Personen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich 25 Beschäftigte in Altersteilzeit, 22 waren mit einem Zeitvertrag beschäftigt und 6 Personen waren beurlaubt.

Die Beschäftigten sind wie folgt eingesetzt:

	FZ Bildung	FZ Bienen	Direktion und Abt. Recht und Ser- vice	Abt. Weinbau und Öno- logie	FZ Analytik	Abt. Garten- bau	Abt. Landes- pflege	Abt. Be- ratung und Struktur- entwick- lung	gesamt
Beamte	8	4	13	8	4	12	11	5	65
Angestellte	14	9	17	19	22	11	14	5	111
Arbeiter nach MT Arb.	7		11	1	4	10			33
Arbeiter nach dem Rahmen- tarif fränkischer Weinbau		1		23		14	9		47
Auszubilden- de		1		7	9	12	1		30
insgesamt	29	15	41	58	39	59	35	10	286

Von der Personalstelle werden darüber hinaus 30 Lehrkräfte der Fach- und Technikerschule und 52 Mitarbeiter des Staatlichen Hofkellers betreut.

Im Bereich der Verwaltung sind in den letzten Jahren einige Beschäftigte ausgeschieden, die aufgrund des Stellenabbaues nicht mehr ersetzt werden konnten. Die Belastung der verbliebenen Mitarbeiter/innen ist hierdurch immens gestiegen. Die Personalstärke der Verwaltung ist mittlerweile auf einen Stand gesunken, dass weitere Ausfälle bzw. Verluste nicht mehr verkraftet werden können.

Sachgebiet Rechtsfragen des Wein- und Gartenbaues

Allgemeines

Im Rahmen der Neuorganisation der Landwirtschaftsverwaltung zum 01.07.2005 wurden die Aufgaben des bisherigen Sachgebietes Weinbau der Regierung von Unterfranken und des Sachgebietes Weinbau am damaligen Landwirtschaftsamt Kitzingen der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau übertragen.

Die Mitarbeiter und Aufgaben wurden von der Regierung von Unterfranken, Würzburg, in die LWG umressortiert. Außerdem wurde das mit der Führung der Weinbaukartei beauftragte Personal des Sachgebietes Weinbau am Landwirtschaftsamt Kitzingen nach Veitshöchheim umgesetzt.

Organisatorisch sind die neuen Aufgaben der LWG im Bereich des Hoheitsvollzuges seit 19.01.2006 im neuen Sachgebiet Rechtsfragen des Wein- und Gartenbaues (RS 2) zusammengefasst. Das Sachgebiet ist der neuen Abteilung Recht- und Service (RS) zugeordnet.

Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2006 war neben dem üblichen Hoheitsvollzug im Bereich Weinbau die Fusion der beiden Datenbanken InVeKoS (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem für landwirtschaftliche Betriebe in Bayern) und Weinbaukartei. Mit dieser im Jahr 2005 vollzogenen Zusammenlegung wurde die aus dem Jahr 1988 stammende, analoge Datenbank Weinbaukartei an die neue, digitale und auf einem geographischen Informationssystem beruhende Technologie angepasst. Seitdem werden die ca. 40.000 im Rebflächenverzeichnis der Weinbaukartei enthaltenen Parzellen nun auch über InVeKoS bzw. LaFIS (Landwirtschaftliches Flächeninformationssystem) bearbeitet. Erwartungsgemäß kamen beim quadratmetergenauen Vergleich der (bisher auf Angaben der Meldepflichtigen beruhenden) Flächendaten im Rebflächenverzeichnis und den mittels Digitalisierung ermittelten Flächengrößen jede Menge Abweichungen zu Tage.

Neben der Implementierung und Anpassung der Systeme LaFIS und InVeKoS an die weinrechtlichen Belange war die Bearbeitung, rechtliche und fachliche Prüfung sowie Korrektur dieser Abweichungen außerordentlicher Tätigkeitsschwerpunkt im Sachgebiet. Innerhalb eines Jahres wurden dabei von den Mitarbeitern neben ihren ursprünglichen Aufgaben, die unverändert weiterliefen, ca. 7.200 beanstandete Einzelfälle überprüft und richtig gestellt. Von den bereits erwähnten ca. 40.000 Parzellen auf ca. 6.300 Hektar Gesamtrebfläche müssen neben einer größeren Anzahl leicht zu bereinigender Abweichungen noch ca. 975 Einzelfälle mit einer Gesamtfläche von ca. 102 Hektar intensiv nachbearbeitet werden. Bereits heute verfügt das GIS-gestützte Rebflächenverzeichnis damit über eine außerordentlich hohe Datengüte.

Die GIS-gestützte Weinbaukartei mit ihren digitalen Feldstücksdaten liefert eine außerordentlich interessante Grundlage für das betriebsinterne Flächen- und Qualitätsmanagement großer Betriebe, insbesondere der fränkischen Genossenschaften. Die LWG unterstützt die Winzergenossenschaften Sommerach und Nordheim, die bereits über entsprechende Anwendungsprogramme verfügen, bei der Implementierung der Feldstücksdaten in ihre interne Betriebsorganisation. Dadurch wird ein enormer Synergieeffekt und eine wesentliche Verbesserung des betriebsinternen Flächenmanagements ermöglicht.

Ein zweiter Bereich, in dem die neue Technologie der Weinbaukartei zu mehr Kundenorientierung und Verwaltungsvereinfachung führen kann, ist das Meldewesen. In einem ersten Schritt ist beabsichtigt, im Zeitraum 2007/2008 die Erzeugungsmeldungen (ca. 2.200 Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldungen jährlich) auf eine onlinefähige Dialogbasis zu stellen.

Vollzug der Anbauregelung und der Weinmarktordnung

Rebflächen zur Erzeugung von Wein dürfen EU-weit nur auf dafür geeigneten Flächen und Lagen angebaut werden. Dazu ist die Weinbaufähigkeit der vorgesehenen Flächen mittels eines Sachverständigengutachtens festzustellen. Pflanzgenehmigungen, die zu einer Ausweitung der Rebfläche führen, dürfen seit dem Jahr 1984 grundsätzlich nicht mehr erteilt werden. Dieser EU-Anbaustopp gilt noch bis 31.07.2010. Ausnahmen von diesem Anbaustopp sind nur sehr eingeschränkt möglich und betreffen z.B. die wertgleiche Abfindung in laufenden Flurbereinigungsverfahren, wissenschaftliche Weinbauversuche oder die sogenannten Hobbypflanzungen im Rahmen der 1-Ar-Regelung ausschließlich für den Eigenbedarf. Daneben konnten in den Jahren 1999 und 2002 aufgrund entsprechender EU-Agrarministerbeschlüsse Rebflächen im Umfang von ca. 1,5 % der bestehenden Anbaufläche als „Kontingente“ neu genehmigt werden.

Weinbaubetriebe, die sich durch Expansion weiterentwickeln wollen, sind in erster Linie auf den Übertrag von Wiederbepflanzungsrechten angewiesen. Seit 1991 besteht die Möglich-

keit, die Pflanzrechte von gerodeten Rebflächen, die nicht mehr genutzt werden, auf andere, geeignete Lagen zu übertragen. Der Übertrag von Pflanzrechten ist auf die einzelnen Anbaugebiete beschränkt.

Neben der Beurteilung der Weinbaufähigkeit und der Fertigung von Bescheiden für Neuanpflanzungen oder Pflanzrechtüberträge ist die Überwachung der Einhaltung der Anbauregeln und ggf. die Ahndung von Schwarzpflanzungen eine weitere Aufgabe des Sachgebietes.

Im Kalenderjahr 2006 wurden 116 Anträge auf Übertrag eines nach durchgeführter und gemeldeter Rodung entstandenen Wiederbepflanzungsrechtes gestellt. Der begutachtende Sachverständigenausschuss war an 10 Ortsterminen im Einsatz.

Als nicht genehmigte Rebflächen (Schwarzpflanzungen) sind 49 Vorgänge mit rd.1 ha neu in der Sachbearbeitung.

Für die Sachbearbeitung und die Bescheidfertigung wurden mit dem Bayern-Viewer-Agrar sowie der LaFIS Benutzeroberfläche effiziente PC-Werkzeuge für die Fertigung von Flurkartenausschnitten, sowie für die exakte Flächenmessung mit genauer Zuordnung zur Verfügung gestellt.

In 54 Fällen wurden für bisher nicht erfasste Rebflächen Ersterhebungsverfahren zur Prüfung der Zulässigkeit durchgeführt.

Als nicht genehmigte Rebflächen (Schwarzpflanzungen) wurden im Laufe des Jahres 2006 49 Vorgänge mit ca. 1,0 ha Gesamtrebfläche ermittelt.

Im Jahr 2006 wurden 99 Bescheide im Rahmen von Pflanzrechtübertragungen gefertigt. Außerdem wurden 53 Ersterhebungsbescheide ausgestellt.

Wesentliches Element der marktordnerischen Bestimmungen ist die EU-weite Überwachung und Durchsetzung der Bestimmungen zur Hektarhöchsttragsregelung und zur Destillationsverpflichtungen für bestimmte Übermengen. Liegt der Durchschnittsertrag eines Betriebes im Mittel über alle Ertragsrebflächen für Franken über 90 Hektoliter je Hektar, wird diese Menge als Übermenge bezeichnet. Sie darf im laufenden Jahr nicht vermarktet werden und unterliegt bestimmten Restriktionen. Liegt der durchschnittliche Hektarertrag eines Betriebes über 108 Hektoliter je Hektar, so muss die diesen Wert überschreitende Menge im Folgejahr zu Industriealkohol destilliert werden. Im Berichtsjahr 2006 wurden 9 Weinbaubetriebe im Rahmen der Destillationsverpflichtung erfasst, wobei die beanstandete Übermenge ca. 25 Hektoliter betrug.

Weinbaukartei und Meldewesen

Seit 1988 haben die weinbautreibenden Regionen der EU eine Weinbaukartei zu führen, in der alle Bewirtschafter von Rebflächen und die bewirtschafteten Flächen, aufgeteilt nach Rebsorten und Pflanzjahr, zu führen sind. Außerdem sind die von den Weinbaubetrieben gehaltenen Pflanzrechte sowie Hobbypflanzungen, Tafeltraubenanlagen und weitere, weinrechtlich vorgeschriebene Details zu erfassen. Darüber hinaus sind alle Bewirtschafter von Rebflächen und Erzeuger von Wein verpflichtet, zum 31.08. eines Jahres Bestandsmeldungen und zum 20.11. eines Jahres Erntemeldungen abzugeben. Weiterhin ist jede Nutzungsänderung für Rebflächen jeweils zum 31. Mai eines Jahres mitzuteilen.

Die Führung der Weinbaukartei dient zum einen der Einhaltung der Anbauregeln und marktordnerischen Bestimmungen. Zum anderen sind aus den ermittelten Daten eine Reihe von statistischen Meldungen z.B. über die Weinerzeugung, die Bestandsentwicklung oder über das Produktionspotenzial einer Region über das Statistische Landesamt an den Bund und an die EU zu liefern.

Für die Erfüllung der Meldepflicht wurden 2006 an Formblattvordrucken ausgegeben:

- 4.000 Änderungsmeldungen
- 4.500 Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldungen
- 1.000 Lieferantenverzeichnisse
- 2.800 Bestandsmeldungen

Rückläufe sind nach Art der Maßnahme und Anzahl der Meldevorgänge mit den jeweils ermittelten Daten in der beigefügten Übersicht dargestellt.

Übersicht Weinbaukartei und Meldewesen

Weinbaukartei

Massnahmen zum 31.07.2006 (Auswahl)	Fläche in ha	Anzahl
Besitzwechsel	187,4	1.198
Flächenzugang Ersterhebung	6,6	102
Flächenzugang Flurbereinigung	2,1	14
Flächenzugang Neuanpflanzungskontingent 2002	1,8	14
Flächenzugang Übertrag	7,0	115
Flächenänderungen	32,2	198
Flächenlöschungen	8,3	148
Neuanpflanzung Ersterhebung	2,1	15
Neuanpflanzung Flurbereinigung	1,9	18
Neuanpflanzung Übertrag	4,7	80
Neuanpflanzung EU-Kontingent 2002	11,3	76
Rodung	135,5	932
Sonst. Änderung	109,6	868
Wiederanpflanzung	140,4	955
Hobbypflanzungen	-	8
Flächenzugang Tafeltrauben	1,2	43
Flächenlöschung Regionale Reserve	9,8	117
Gesamtergebnis der Maßnahmen und Änderungen in der Weinbaukartei	661,9	4.901

Anträge 2005/2006	Anzahl
Übertrag von Pflanzrechten	116
Neuanpflanzung (Flurbereinigung)	2
Anträge auf Neuanpflanzung aus der Regionalen Reserve	68
Ersterklärung	53

Bestandsmeldungen zum Stichtag 31.08.2006	Anzahl	davon Nullmeldungen	hl
	1.291	522	588.193,55

Erntemeldungen zum 20.11.2006	Meldungen	davon Nullmeldungen	hl
Traubenerntemeldungen	2.010	47	451.285,39
Weinerzeugungsmeldungen	1.357	2	416.162,84
Lieferantenverzeichnisse	281		230.416,25

Gemarkungsverzeichnis

Die Weinbaukartei listet 259 Gemarkungen in Bayern auf, in denen Weinbau im nennenswerten Umfang betrieben wird. Insgesamt gibt es Rebflächen in 288 Gemarkungen. Ihre Anzahl hat sich 2006 um 3 erhöht. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in 41 Gemarkungen lediglich Hobbypflanzungen (8 Parzellen bis max. 100 m² Rebfläche) und 43 Tafeltraubenparzellen erfasst wurden. Diese Rebplantagen sind weinrechtlich nicht relevant und wirken sich nicht auf Statistik oder Abgaben aus.

Weinlagen

Nach dem Weinrecht sind für Bayern 230 als Einzellage zulässige Lagebezeichnungen und zusammengefasst 24 Großlagebezeichnungen in der Weinbergsrolle eingetragen. Aus der bezeichnungsrechtlich möglichen Kombination von Gemeinde und Gemarkung ergeben sich im Rebflächenverzeichnis der Weinbaukartei für die Einzellage 404 und die Großlage 25 Variationen.

Rebsorten

Das Rebsortenverzeichnis der Weinbaukartei beinhaltet aktuell 269 Rebsorten, diese gliedern sich in:

- Keltertrauben - Rebsorten weiß 72
- Keltertrauben - Rebsorten rot 42
- Tafeltrauben 154

Weinstatistiken

Die Daten aus der Weinbaukartei wurden aufbereitet und dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse zu:

- Rebsortenentwicklung
- Weinerzeugung
- Weinmosternte
- Weinbestand
- Entwicklung der Betriebsgrößen

sind als Tabelle im Anhang beigelegt.

Weinbezeichnung „Selection“

Die Weinbezeichnung „Selection“ gibt es bundesweit seit 2001. Sie kennzeichnet eine besonders gehobene Weinqualität und darf in Franken nur bei den Rebsorten Silvaner, Riesling, Weißer Burgunder, Grauer Burgunder und Spätburgunder verwendet werden. Das Mindestmostgewicht bei der Ernte muss 90° Öchsle, der Ertrag darf max. 60 Hektoliter je Hektar betragen. Handlese ist vorgeschrieben. Außerdem müssen die Weine eine gesonderte sensorische Prüfung im Rahmen der Qualitätsweinprüfung durchlaufen. Alle für Selectionsweine vorgesehene Flächen sind spätestens zum 1. Mai eines Jahres der LWG zu melden. Bis zum Stichtag 1. Mai des Berichtsjahres wurden von zehn bayerischen Weinbaubetrieben 58 Flächen mit insgesamt 13 Hektar Rebfläche gemeldet. Die Angaben wurden weinrechtlich überprüft und an die zuständige Weinkontrolle weitergegeben.

Rechtsvollzug im Bereich Weinbau

Im Berichtsjahr 2006 wurden im Rahmen des Rechtsvollzuges 10 Widerspruchsbescheide erlassen.

In weiteren 44 Fällen wurden Rebflächeninhaber zu nicht genehmigten Rebanlagen gehört.

Vor den Gerichten der Verwaltungsgerichtsbarkeit wurden 5 Verfahren betreut.

Deutscher Weinfonds und Bayer. Weinabsatzförderungsgesetz

Ziel der Abgabe

Zur besonderen Förderung des Absatzes von Wein, der in Deutschland bzw. der in Bayern aus dort gewachsenen Trauben erzeugt wurde, erheben die Gemeinden von den Weinbaubetrieben die Deutsche und die Bayerische Weinfondsabgabe. Mit der Abgabe werden Maßnahmen der Absatzförderung für den Wein aus Deutschland bzw. Bayern, insbesondere die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Marktforschungstätigkeiten und die Veranstaltung von Messen und Ausstellungen sowie die Beteiligung hieran gefördert.

Abgabepflicht

Abgabepflichtig sind die selbstbewirtschaftenden Eigentümer oder Nutzungsberechtigten von Weinbergsflächen, sofern diese jeweils mehr als 5 Ar (= 500 m²) umfassen. Grundlage für die Abgabe ist das Rebflächenverzeichnis in der Weinbaukartei zum Stichtag 31.12. eines Jahres für die Abgabepflicht im Folgejahr.

Höhe der Abgabe

Die Abgabe beträgt für

den Deutschen Weinfonds	0,6647 € je Ar
die Bayerische Weinabsatzförderung	1,75 € je Ar

der jeweils in der Weinbaukartei ausgewiesenen Rebfläche eines Betriebes zum 31.12. des Vorjahres.

Für die Beitragshöhe ist es unerheblich, ob es sich um unbestockte Rebflächen, Jung- oder Ertragsanlagen handelt.

Erhebung der Abgabe

Die Gemeinden erheben die Abgaben aufgrund der in der Weinbaukartei ausgewiesenen Daten. Dazu stellt die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau den Gemeinden jährlich die entsprechenden Listen zur Verfügung. Die Gemeinden können zum Ausgleich für den entstehenden Verwaltungsaufwand 2 % der Abgabe als Verwaltungsbeitrag einbehalten. Die Listen werden aus der Weinbaukartei am Ende des Kalenderjahres gezogen und sind maßgeblich für das darauffolgende Erhebungsjahr.
Erhebungsjahr 2006:

Abgabepflichtige Betriebe	5.455
Einhebende Kommunen	141

Ein-/Auszahlungen 2006

Die Pflichtabgabe für den Deutschen Weinfonds wird von den Gemeinden unmittelbar an den Deutschen Weinfonds, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, weitergeleitet. Die Mittel dort werden z.B. für die Exportförderung und für Aufgaben des Deutschen Weininstitutes verwendet.

Die Einnahmen gemäß der Pflichtabgabe nach dem Bayerischen Weinabsatzförderungsgesetz werden von den Kommunen an die Staatsoberkasse überwiesen. Diese Mittel werden ausschließlich für die besondere Absatzförderung für den in Bayern erzeugten Wein sowie für regionale und gruppenbezogene Maßnahmen und für die institutionelle Förderung der gebietlichen Absatzförderungseinrichtung verwendet. Nicht ausgeschöpfte Mittel werden auf das Folgejahr übertragen und stehen dort weiter zur Verfügung.

Einzahlungen Bayerisches Weinabsatzförderungsgesetz 2006	1.051.641,04 €
Mittelübertrag aus 2005	169.975,56 €
Auszahlungen an die gebietliche Absatzförderungseinrichtung (Gebietsweinwerbung) sowie für gruppenbezogene Maßnahmen 2006	1.221.616,60 €

Vergabe der Fördermittel

Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau ist für die Entgegennahme und Bewertung der Anträge sowie für die Bewilligung von Beihilfen nach dem BayWeinAFöG zuständig. Für die Vollzugsbearbeitung wurden Bescheide für den vorzeitigen Maßnahmenbeginn und Zuwendungsbescheide wie folgt erstellt:

	Anzahl Bescheide
Gebietsweinwerbung Frankenwein-Frankenland GmbH	11
Weitere regionale und gruppenbezogene Absatzförderungsmaßnahmen	26
Ablehnungen	4
Verwendungsnachweisprüfungen	12
Summe	53

Förderung des bayerischen Gartenbaus

Die LWG bearbeitete und förderte im Jahr 2006 folgende Maßnahmen:

- Süßkirschenversuchsanlage des Landkreises Forchheim
- Grenzübergreifende Gartenschauen Marktredwitz-Cheb/Eger
- Informationszentrum der Gärtner und Floristen auf der grenzüberschreitenden Gartenschau Marktredwitz-Cheb/Eger
- Förderung von Produktivität und Qualität in der pflanzlichen Erzeugung; Zuwendung zur Unterstützung von Maßnahmen für Haus- und Kleingärten

Rebpfanzgutenerkennung

In der Veredlungssaison 2006 wurden 684 858 einjährige Pfropfreben eingeschult und 199 928 zurückverschult. Insgesamt wurde für 884 786 Pfropfreben die Anerkennung und Untersuchung zur Verwendung des Pflanzenpasses beantragt. Im Vergleich zum Produktionsjahr 2005 ist dies ein Rückgang von 413 497 Pfropfreben bzw. 33 %.

An erster Stelle der Veredlungen stand 2006 die Rebsorte Müller-Thurgau gefolgt von Silvaner, Domina, Riesling und Bacchus.

Aufgrund der kalten Witterung bis Anfang Juni begann der Wuchs in den Rebschulen zögerlich. Die Vegetation wurde jedoch bis Anfang August ausgeglichen. Eine geschätzte Anwuchsrate von durchschnittlich 73 % versprach eine gute Ausbeute für die Rebveredler. Für die Pflanzung 2006 konnten die meisten Rebsortenwünsche der Winzer erfüllt werden.

Ebenso positive Ergebnisse brachten die Feldbesichtigungen der Vermehrungsanlagen für Edelreiser Anfang bis Mitte September. Die 48 Mutterrebenbestände waren überwiegend gesund. Nur vereinzelt wurde beginnender Pilzbefall in der Traubenzone festgestellt, welcher die Qualität der Edelreiser nicht beeinflusste. Ausverkauft an Edelreisern ist die Rebsorte Grüner Silvaner, da einige Anlagen aufgrund vermehrt mit Esca befallener Stöcke vom Züchter von der Anerkennung zurückgestellt wurden. Bei allen übrigen Sorten besteht kein Edelreisengpass, da ausreichend Ruten geschätzt wurden und die Nachfrage rückläufig ist.

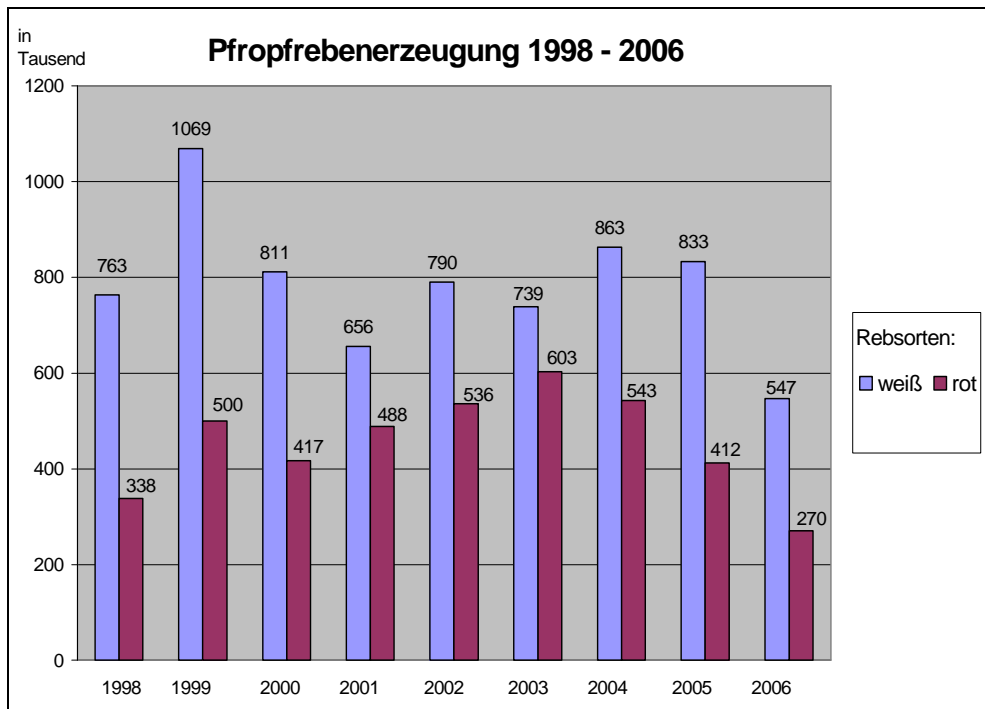
In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung der Sortenanteile im Jahresvergleich bei der Rebpfanzguterzeugung dargestellt.

**Erzeugung von Rebenpflanzgut in Unterfranken
(Angabe in Tausend)**

Rebsorte	1998 in Tausend	1999 in Tausend	2000 in Tausend	2001 in Tausend	2002 in Tausend	2003 in Tausend	2004 in Tausend	2005 in Tausend	2006 in Tausend
Weißer Rebsorten:									
Auxerrois	0	0	0	10	1	0	0	0	2
Albalonga	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Bacchus	179	236	228	130	81	148	171	138	65
Blauer Silvaner	0	0	0	5	2	0	17	5	7
Bronner	0	0	3	1	0	0	0	0	0
Chardonnay	4	13	9	32	7	3	14	14	10
Gelber Muskateller	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Goldriesling	0	0	0	0	1	0	1	4	1
Grüner Silvaner	194	244	164	142	111	186	170	175	113
Johanniter	0	0	0	6	20	13	18	10	9
Kerner	17	47	20	8	11	5	10	20	8
Kernling	0	0	0	0	2	0	0	0	0
Merzling	0	0	3	5	4	3	0	0	0
Müller Thurgau	226	359	213	118	351	154	197	194	115
Ortega	9	10	4	9	4	8	8	9	3
Perle	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Phönix	6	14	12	6	11	15	23	14	14
Reichensteiner	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Rieslaner	16	10	10	11	14	13	8	22	12
Roter Gutedel	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Roter Traminer	4	2	23	17	16	25	14	14	10
Ruländer	19	10	33	50	47	48	55	32	16
Sauvignon Blanc	0	0	0	0	0	0	7	6	0
Schönburger	0	0	0	0	0	0	0	0	9
Scheurebe	5	38	19	11	0	13	23	14	7
Solaris	0	0	0	0	0	0	10	16	12
Weisser Burgunder	15	36	39	62	79	53	76	63	50
Weisser Gutedel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weisser Riesling	68	48	31	33	27	52	41	83	77
Summe weiß	763	1069	811	656	790	739	863	833	547

Rote Rebsorten:									
Acolon	0	0	0	0	12	18	28	30	52
Blauburger	0	0	0	0	0	0	1	2	1
Blauer Frühburgunder	3	0	3	4	4	15	6	9	4
Blauer Limberger	0	2	5	16	14	1	4	1	0
Blauer Portugieser	20	22	15	13	10	9	8	7	3
Blauer Spätburgunder	59	89	56	70	64	75	72	49	46
Blauer Zweigelt	0	0	0	27	49	16	17	11	2
Cabernet Carbon	0	0	0	0	0	0	2	6	2
Cabernet Carol	0	0	0	0	0	0	7	6	7
Cabernet Cortis	0	0	0	0	0	0	3	3	1
Cabernet Dorsa	0	0	0	0	0	1	22	16	4
Cabernet Mitos	0	0	0	0	2	2	3	2	0
Cabernet Sauvignon	0	0	0	0	3	12	1	6	2
Domina	100	163	122	132	127	229	185	137	89
Dornfelder	82	129	130	98	136	82	65	28	12
Dunkelfelder	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Merlot	0	0	0	0	8	11	5	5	1
Monarch	0	0	0	0	0	0	5	4	4
Müllerrebe	48	46	29	8	8	14	10	22	4
Prior	0	0	0	0	0	0	2	2	1
Regent	26	49	57	116	98	117	92	58	30
Rondo	0	0	0	0	0	0	0	4	0
St. Laurent	0	0	0	4	1	0	5	1	4
Tauberschwartz	0	0	0	0	0	1	0	3	1
Summe rot	338	500	417	488	536	603	543	412	270

Die Produktionszahlen im Rahmen der Rebpfanzguterzeugung in Bayern für den Zeitraum 1998 bis 2006 sind in beiliegender Tabelle aufgeführt.



Im Berichtsjahr fanden 2 Tagungen der Arbeitsgemeinschaft der Rebpfanzgutankennungsstellen in Neustadt/Weinstraße statt. Diskussionsschwerpunkt war der Vollzug der zum 06.07.2006 geänderten Rebpfanzgutverordnung mit den jetzt zwingend vorgeschriebenen Virustestungen bei Mutterrebenbeständen der Kategorien Vorstufen-, Basis- und zertifiziertes Pflanzgut .

Anbaueignungsversuche mit nicht klassifizierten Rebsorten

Im Berichtsjahr 2006 wurden 13 Anbaueignungsversuche mit den nicht klassifizierten Rebsorten Syrah, Sangiovese, Nebbiolo, Baron (2x), Cabernet Cortis (4x), Cabernet Carol, Cabernet Blanc, Pinotin (2x) und Gänsfüsser genehmigt.

Bayernweit gab es im Jahr 2006 27 Versuche mit den Rebsorten Az 64-2-254, Gf 52-42, Mischsatz, Marechal Foch, Monarch, Prior und den bereits erwähnten Sorten.

Anbaueignungsversuche insgesamt in Bayern 2006

Bezeichnung	Anzahl
Az 64-2-254	3
Baron	2
Cabernet Blanc (VB 91-26-17)	1
Cabernet Carol	1
Cabernet Cortis	4
Gänsfüsser	1
Gf 52- 42	1
Marechal Foch	2
Mischsatz	1
Monarch	2
Nebbiolo	1
Pinotin	4
Prior	2
Sangiovese	1
Syrah	1

Girls`Day – Mädchen-Zukunftstag

Erstmals im Jahr 2006 nahm die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau am Girls`Day – Mädchenzukunftstag teil. Unter Federführung des Sachgebietes RS 2 und Mitwirkung der Sachgebiete G1, Bi, W2, A2, L3 erhielten 34 Mädchen anhand praktischer Übungen einen Einblick in die Berufe der Fachbereiche Analytik, Imkerei, Kellerwirtschaft/Weinbau, Landespflege und Zierpflanzenbau.

Geschäftsführung bei der „Amtlichen Qualitätsweinprüfung“

Die Geschäftsführung umfasst die Durchführung, Überwachung und fachliche Leitung der sensorischen Prüfung bei der Amtlichen Qualitätsweinprüfung der Regierung von Unterfranken. Hierbei wurden im Prüfjahr Jahre 2006 bei 235 Probestermine 13935 Weine verkostet. Die gesamte geprüfte Menge beträgt 40,8 Liter.

Des Weiteren wurden in zahlreichen Beratungsgesprächen mit anstellenden Weinbaubetrieben zu problematischen oder abgelehnten Weinen Stellungnahmen abgeben. Hierzu wurden Vorschläge über die weitere kellerwirtschaftliche Vorgehensweise (Behandlungsmaßnahmen, Verschnittvarianten, u.s.w.) mit den einzelnen Betrieben besprochen.

Im Rahmen der bundesweiten Zusammenarbeit (Arbeitsgemeinschaft der Prüfstellen) wurde an zwei Sitzungen teilgenommen.

Mit der Vorstellung von Jahrgangsbesonderheiten sowie speziellen sensorischen Prüfelementen wurden bei der jährlich durchgeführten Prüferschulung die berufenen Sachverständigen intensiv geschult.

Förderprogramm Marktstruktur

Durch die Förderung sollen die Verarbeitung und die Vermarktung weinbaulicher Erzeugnisse den Markterfordernissen angepasst und dadurch Voraussetzungen für wirtschaftliche Vorteile der Erzeuger geschaffen werden. Dabei sollen die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Ressourcen des Weinbaues vorrangig berücksichtigt und die Entwicklung des ländlichen Raumes nachhaltig gefördert werden.

Durch das Auslaufen des Förderzeitraumes 2000 – 2006 war die Vorlage neuer Anträge nicht mehr möglich.

Es wurden bei verschiedenen Treffen mit der Landesanstalt für Landwirtschaft die Ziele für den geplanten Förderzeitraum 2007 – 2013 im Sektor Wein vorgetragen und formuliert. Des Weiteren wurden im Vorgriff auf die neue Förderperiode Winzerbetriebe informiert und Beratungsgespräche für eine geplante Antragsstellung im neuen Förderzeitraum geführt.

In Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wurden die vorgelegten Verwendungsnachweise des Förderzeitraumes 2000 – 2006 der Antragsteller nach den gültigen Richtlinien (BayHO) vorgeprüft und zur weiter Bearbeitung weitergeleitet.

Destillationsverpflichtung

Überwachung und Durchsetzung der Destillationsverpflichtung für bestimmte Übermengen an Wein. Die Erzeugung von Qualitätswein unterliegt EU-weit der Hektarhöchsttragsregelung.

Im Rahmen der Hektarhöchsttragsregelung wurden durch Auswertung der Daten aus der Weinbaukartei (Weinerzeugungsmeldung) Betriebe ermittelt, deren Erträge die zulässigen Hektarhöchstmengen übersteigen.

Im Berichtsjahr 2006 wurden für den Weinjahrgang 2004 insgesamt 9 Winzerbetriebe mit einer Gesamtmenge von 2.398 Liter Most erfasst und weinrechtlich bearbeitet.

Aus- und Fortbildung

Im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung wurde in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Ausbildung nachstehende Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der sensorischen Wahrnehmung, fachliche Weinbeurteilung, Weinansprache, Weinbeurteilung im Rahmen der Amtlichen Qualitätsweinprüfung für die verschiedenen Ausbildungsstufen vorbereitet und durchgeführt.

Lehrlinge	
Veranstaltungen	1
Unterrichtsstunden	8
Teilnehmer	32
NE_Winzer	
Veranstaltungen	2
Unterrichtsstunden	16
Teilnehmer	70

Technikerschule	
Veranstaltungen	2
Unterrichtsstunden	3
Teilnehmer	12

Sonstige Aufgaben

Mitarbeit als Prüfer bei der Fränkischen Wein und Sektprämierung
Mitglied im Prüfungsausschuss zur Winzermesterprüfung
Mitglied im Prüfungsausschuss zur Gehilfenprüfung Winzer

Anhang:

Ertragsrebfläche und Weinmosterzeugung in Bayern

Lfd. Nr.	Jahr	Rebfläche in ha	Hektarertrag in hl/ha	Gesamt-Ertrag - in hl
1	1965	2.243	47,9	107.389
2	1966	2.252	42,2	104.097
3	1967	2.257	49,2	111.404
4	1968	2.322	61,0	144.416
5	1969	2.353	69,8	162.800
6	1970	2.629	77,0	202.500
7	1971	2.725	46,1	125.632
8	1972	2.845	82,0	233.290
9	1973	2.983	110,9	330.694
10	1974	3.120	48,2	150.525
11	1975	3.194	102,9	328.726
12	1976	3.378	73,7	248.959
13	1977	3.847	117,1	450.484
14	1978	3.973	81,7	324.632
15	1979	4.145	25,7	106.708
16	1980	3.904	30,7	119.775
17	1981	4.303	42,5	183.007
18	1982	4.320	140,9	608.818
19	1983	4.546	148,2	673.535
20	1984	4.714	77,6	365.854
21	1985	4.672	13,2	61.530
22	1986	4.708	87,2	410.349
23	1987	4.738	91,1	435.588
24	1988	5.026	102,3	514.361
25	1989	5.026	154,7	777.271
26	1990	5.600	88,1	493.496
27	1991	5.808	95,6	555.303
28	1992	5.883	122,7	711.738
29	1993	5.835	70,8	413.351
30	1994	5.786	98,3	568.937
31	1995	5.874	68,7	403.575
32	1996	6.027	77,5	467.166
33	1997	5.987	67,1	401.720
34	1998	5.941	99,9	593.342
35	1999	5.875	123,5	725.301
36	2000	5.925	80,9	479.530
37	2001	5.907	84,6	499.881
38	2002	5.837	76,4	445.891
39	2003	5.702	73,3	417.739
40	2004	5.862	80,6	472.187
41	2005	5.914	71,7	423.902
42	2006	6.008	81,5	489.606

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau SG RS 2;
Stand 03/2007

Quelle : Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Weinmosternte und Qualitätsweinerzeugung in Bayern

Jahr	Gesamtmenge	Tafelwein	Qualitätswein	Prädikatswein	Mostgewicht
	in hl	in %	in %	in %	in ° Oechsle
1970	202.485	---	----	----	75,3
1971	125.632	----	----	----	91,5
1972	233.290	12,3	80,5	7,2	64,7
1973	330.694	5,6	82,3	12,0	73,3
1974	150.525	9,1	81,4	9,5	71,0
1975	328.726	3,8	56,5	39,7	79,5
1976	248.956	3,3	26,2	70,5	87,1
1977	450.484	9,0	84,8	6,2	67,5
1978	324.632	3,3	91,7	4,8	69,6
1979	106.708	4,7	17,1	78,0	87,8
1980	119.775	1,3	66,3	32,4	74,8
1981	183.007	2,3	56,4	41,3	79,9
1982	608.818	3,0	75,0	22,0	71,3
1983	673.535	1,0	54,0	45,0	77,3
1984	365.854	14,0	81,0	5,0	65,4
1985	61.530	0,0	14,0	86,0	84,9
1986	410.346	0,0	68,0	32,0	75,3
1987	435.588	1,0	85,0	14,0	73,4
1988	514.361	1,0	43,0	46,0	80,0
1989	777.271	0,0	80,0	20,0	73,6
1990	493.496	1,0	44,0	55,0	80,5
1991	555.303	0,6	83,3	16,1	74,3
1992	711.738	0,5	58,9	40,6	80,0
1993	413.351	0,6	10,4	89,1	90,0
1994	568.937	0,7	60,0	39,3	80,0
1995	403.575	0,8	76,1	23,1	71,4
1996	467.166	2,0	70,0	28,0	75,9
1997	401.720	0,0	14,0	86,0	85,8
1998	593.342	0,6	65,9	33,5	77,9
1999	725.301	0,5	64,6	33,7	77,8
2000	479.530	0,0	15,0	85,0	87,6
2001	499.881	1,0	61,6	37,4	78,0
2002	445.891	1,0	29,0	70,0	84,9
2003	417.739	0,0	7,0	93,0	93,1
2004	472.187	0,5	40,6	58,9	82,0
2005	423.902	0,5	22,9	76,6	84,0
2006	489.606	0,5	15,5	84,0	87,0

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau SG RS 2; Stand 03/2007

Quelle : Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Erzeugungs- und Absatzstatistik

		Weinbestand zum 31.07. Herkunft Bayern in hl							
Stichtag Bestand	Weiner- zeugung im Vorjahr	beim Er- zeuger	beim Handel	Weißwein	Rotwein	Gesamt- bestand	Bestands- veränderung*	Veränderung Erzeugung*	Absatz**
31.07.06	391594	439833	24030	383725	80138	463863	-123533	-35538	515127
31.07.05	427132	561278	26118	502454	84942	587396	-78793	43054	505925
31.07.04	384078	639117	27072	604203	61986	666189	-103317	-25069	487395
31.07.03	409147	725378	44128	704166	65340	769506	-91702	-59357	500849
31.07.02	468504	807423	53785	793806	67402	861208	-50332	45562	518836
31.07.01	422942	852555	58985	843836	67705	911540	52428	-249128	370514
31.08.00	672070	806238	52874	805484	53629	859112	196449	121873	475621
31.08.99	550197	611352	51311	627189	35474	662663	95950	177514	454247
31.08.98	372683	523890	42823	535282	31437	566713	-47574	-68505	420257
31.08.97	441188	572805	41482	588816	25471	614287	-80144	75295	521332
31.08.96	365893	667852	26579	666900	27531	694431			

Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, SG RS 2

* = im Vorjahresvergleich

** = Bestand Vorjahr

+ Ernte Vorjahr

- Bestand laufendes Jahr

Strukturveränderung in den Weinbaubetrieben Bayerns

GRÖSSENKLASSE DER BETRIEBE						
JAHR	< 0,5 ha	0,5 - 1,0 ha	1,0 - 5,0 ha	5,0 - 10,0 ha	> 10,0 ha	GESAMT
1989	5.105	1.101	1.131	113	35	7.485
1998	4.774	996	994	163	54	6.981
2002	4.319	896	865	191	63	6.333
2004	4.088	878	866	198	64	6.094
2005	3.870	861	844	206	67	5.848
2006	3.781	834	827	200	72	5.714
Änderung 1989 - 2006	- 1.895 Betriebe - 26 %			+ 124 Betriebe + 84 %		- 1.771 Betr. -24 %

PROZENTUALE JÄHRL. VERÄNDERUNG					
JAHR	< 0,5 ha	0,5 - 1,0 ha	1,0 - 5,0 ha	5,0 - 10,0 ha	> 10,0 ha
1989 - 1998	-0,7	-1,1	-1,3	4,9	6,0
1998 - 2002	-2,4	-2,5	-3,2	4,3	4,2
2002 - 2005	-3,5	-1,3	-0,8	2,6	2,1
2006*	-2,3	-3,1	-2,0	-2,9	7,5

* jeweils in % zum Vorjahr

Die Flächenentwicklung bedeutender Rebsorten in Bayern

Jährliche Flächenänderungen 1994-2006 durch Rodung/Wiederbepflanzung (Angaben in Hektar)

Sorte	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	1994-2006	1994-2006 weiß/rot
Müller-Thurgau	-53,20	-96,17	-34,65	-62,41	-69,51	-34,91	-71,34	-90,41	-125,66	-109,96	-74,32	-46,16	-868,70	
Kerner	0,14	-14,93	-2,14	-8,37	-14,98	-4,05	-9,88	-12,22	-33,43	-19,48	-14,12	-8,68	-142,14	
Perle	-5,00	-18,25	-5,50	-2,55	-4,26	-3,55	-4,81	-7,06	-4,38	-3,37	-1,32	-3,63	-63,68	
Ortega	-1,00	-8,68	-5,59	-3,42	-2,78	-1,50	-0,90	-0,62	-0,91	-0,16	-0,08	0,80	-24,84	
Scheurebe	3,39	-3,19	-3,01	-1,58	-6,89	0,89	0,75	-2,79	-3,62	-3,66	-3,36	-1,87	-24,94	
Traminer	1,00	-0,41	-0,62	-0,14	-2,03	-0,83	-0,79	-0,72	0,49	1,32	0,17	-0,49	-3,05	
Rieslaner	2,00	4,31	-2,13	-0,37	1,58	-0,46	1,36	0,98	-0,89	-0,34	-0,05	-1,22	4,77	
Ruländer	2,00	2,24	0,93	-0,75	0,20	-0,02	1,78	3,17	3,76	6,19	6,25	4,09	29,84	
Weißer Burgunder	4,00	12,00	1,21	1,17	1,04	5,88	7,87	11,34	10,36	13,19	12,24	8,47	88,77	
Riesling	11,46	16,89	-1,45	0,91	-3,67	3,02	3,86	1,38	0,33	10,44	9,45	11,67	64,29	
Silvaner	57,17	6,44	-4,09	9,66	-11,53	1,80	1,40	-6,76	-3,87	5,27	-1,29	4,69	58,89	
Bacchus	10,22	23,05	23,92	16,24	16,10	16,66	9,65	9,02	-12,34	-2,50	3,22	0,18	113,42	
Summe weiß	32,18	-76,70	-33,12	-51,61	-96,73	-17,07	-61,05	-94,69	-170,16	-103,06	-63,21	-32,15		-767,37

Sorte	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	1994-2006	1994-2006 weiß/rot
Frühburgunder	1,00	0,77	0,28	-0,94	0,70	0,24	0,58	0,25	1,68	4,28	1,74	0,91	11,49	
Regent			0,26	0,72	7,04	9,62	10,34	19,27	31,45	39,59	17,05	6,67	142,01	
Portugieser	3,00	7,93	1,82	0,57	2,79	3,02	1,42	1,86	-0,57	0,79	-0,01	0,33	22,95	
Schwarzriesling	6,00	5,76	1,24	3,69	3,13	3,41	5,93	4,56	3,47	0,58	1,83	-0,10	39,50	
Dornfelder	1,00	6,72	10,21	11,44	16,29	13,74	12,73	21,15	18,78	23,26	10,66	2,84	148,82	
Blauer Spätburgunder	14,10	17,42	10,32	7,84	7,72	11,02	11,82	15,26	14,31	4,18	5,81	6,46	126,26	
Domina	10,00	27,14	12,96	12,34	15,13	17,59	18,07	27,61	35,94	51,63	29,41	17,65	275,47	
Acolon						0,24	0,58	2,81	11,11	12,92	8,55	6,48	42,69	
Cabernet Dorsa							0,65	1,40	4,81	6,08	3,42	3,26	19,62	
Summe rot	35,10	65,74	37,09	35,66	52,80	58,88	62,12	94,17	120,98	143,31	78,46	44,50		828,81*

*Die Differenz zwischen "Summe weiß" und "Summe rot" entsteht, weil die Tabelle nicht alle Weiß- und Rotweinsorten enthält

Der Anteil roter Rebsorten an der Gesamtrebfläche beträgt 19,42 %

Sachgebiet Kommunikation und Wissensmanagement

Das ehemalige Sachgebiet EDV und BTX (1988) wurde im Rahmen der Verwaltungsreform zum Beginn des Jahres aus dem Fachzentrum Bildung ausgegliedert und wieder in die zentrale Abteilung Recht und Service eingegliedert. Damit verbunden war auch der Wechsel der Bezeichnung in Kommunikation und Wissensmanagement.

Kommunikation

Netzwerkkommunikation

Die Kernaufgabe des Sachgebietes ist nach wie vor die Betreuung des lokalen Netzwerkes und der Hard- und Softwareausstattung der Arbeitsplätze der LWG. Die Anzahl der zu betreuenden Benutzer ist nach den Zugängen aus Bamberg, Erlangen, Kitzingen und Würzburg auf über 200 gestiegen. Dies erfolgte ohne Mehrung der Sachkosten und unter gleichzeitiger Senkung des Personalstandes. Im Bereich der lokalen Netzwerke wurde das Technikzentrum zusätzlich an das Amtsnetz angebunden und die Netzgeschwindigkeit von 100 Mbit fast durchgehend realisiert. Die Server sind sogar über eine 1 Gbit LAN-Verbindung an das Netz angebunden.

Im Dezember des Jahres 2006 erlebte die LWG den ersten Servercrash, der jedoch ohne Datenverluste blieb und von der FÜAK in kurzer Zeit durch einen Ersatzserver ausgeglichen werden konnte. Die Situation war eine Folge der ständigen Überlastung der Kapazitäten des Servers und schrumpfender Sach- und Personalausstattung im Bereich der Kommunikation; ein früherer Austausch war aus diesen Gründen nicht möglich.

Telekommunikation

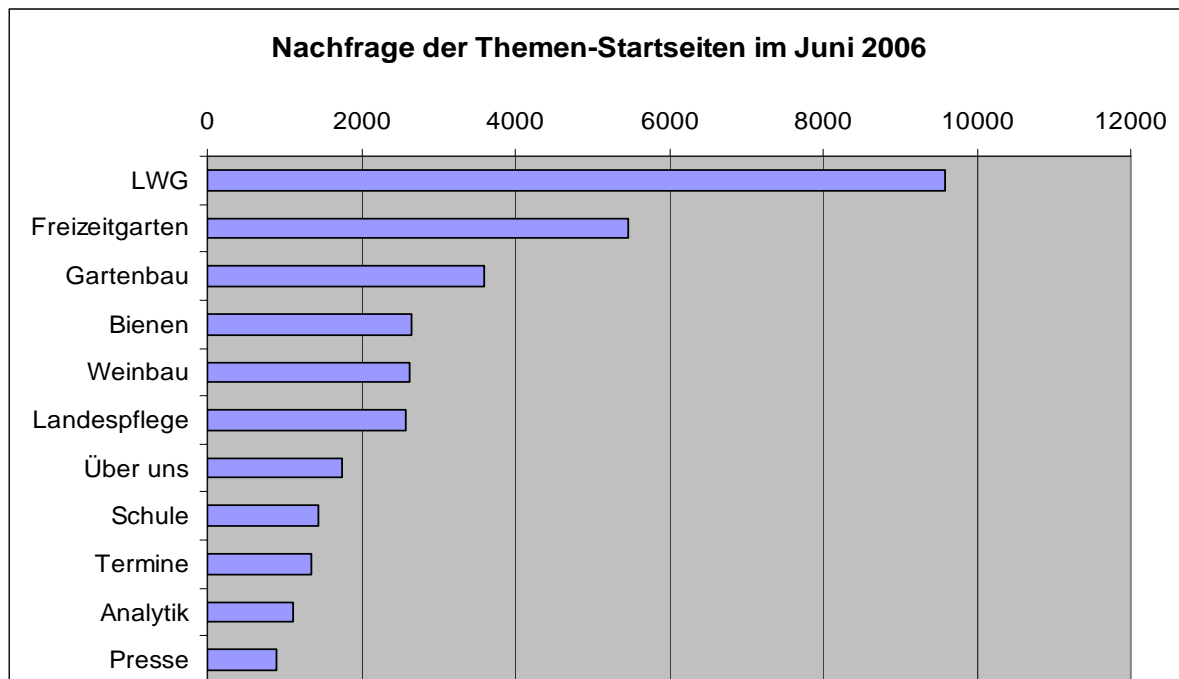
Die Telekommunikationseinrichtungen der Landesanstalt haben fast einen ähnlich hohen Sach- und Personalaufwand wie die Netzwerkkommunikation. Allerdings wird die technische Betreuung der Anlagen von Alcatel betrieben.

Übersicht über die Telefonanlagen der Landesanstalt:

Telefonanlagen	3 (Würzburg, Bamberg, Veitshöchheim)
Nebenstellen (Telefon)	390
TeleFax-Nebenstellen	21
Virtuelle Teilnehmer	58
Aussenstellen	4
DSL-Verbindungen (öffentlich)	1 (Lehrsaal)
Mobile Telefone	37
Mobile Internetverbindungen	2 (PDA)

Wissensmanagement

Internet



Nach der erfolgreichen Einführung von Imperia als CMS haben die Internetseiten der Landesanstalt im Berichtszeitraum weiter an Attraktivität gewonnen. Die oben abgebildete Grafik zeigt die Bedeutung der einzelnen ‚Rubrikenseiten‘ bei unseren Besuchern. Absolute Publikumsrenner sind die Themen der Gartenakademie und der Abteilung Gartenbau. Aber auch die übrigen Themen tragen zu dem großen Erfolg des neuen Internetauftritts bei. Die LWG wird in Zukunft durch aktuelle und kompetente Wissensbereitstellung auf allgemein zugänglichem Weg die Bürger informieren. Mit Hilfe des CMS haben die einzelnen Abteilungen und Fachzentren ein hervorragendes Instrument aktuelles Wissen zeitnahe und ohne weiteren finanziellen Aufwand zu publizieren. Und das Mindestmaß des Corporate Designs der LWG wird ebenfalls garantiert.

Eldora

Zum Ende des Jahres wurde die LWG vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten für das Projekt eGovernment vorgesehen. Das elektronische Vorgangsbearbeitungssystem und Dokumentenmanagementsystem soll in der Landesanstalt ab 2008 eingeführt werden. Die vorbereitenden Maßnahmen beginnen bereits 2007. Als Voraussetzungen sind jedoch weitere Einrichtungen seitens der IT notwendig. So muss die Anbindung an einen Exchangeserver geschaffen werden, der auch das Groupwaresystem mit Outlook für die LWG nutzbar macht. Die Einführung dieser Technologien wird ohne zusätzliche Anstrengungen an der Landesanstalt für Gartenbau und Weinbau nicht möglich sein. Der Start eines Pilotprojektes kann frühestens 2008 erfolgen.

Sachgebiet Zentrale Dienste

Das Sachgebiet Zentrale Dienste stellt die landesanstaltsinterne Dienstleistungseinheit dar. Sie ist nach einer Verwaltungsreform, die eine Neuorganisation der LWG nach sich zog, vom Fachzentrum Bildung Information und Wissensmanagement verlagert worden in die neu geschaffene Abteilung Recht und Service.

Dem Bereich unterstehen die Betriebswerkstätten, der Hausmeister, die hauseigenen Reinigungskräfte, das Personal des zentralen Empfanges der LWG, der Kasse und der Botendienst.

Dem Bereich obliegen als Aufgaben:

- die Betreuung, Wartung und Instandhaltung der technischen Anlagen und Maschinen
- Bereitstellen einer Rufbereitschaft
- Betreuung der Telefonvermittlung und des zentralen Empfangs mit Postverkehr
- Betreuung der zentralen Registratur
- Sicherstellung des täglichen Botendienstes mit Unterstützung durch die Fachabteilungen
- Verwaltung und Pflege des Fuhrparks
- die zentrale Energiebewirtschaftung für Fahrzeuge und Gebäude
- die Unterbringung der Studierenden in den Wohnheimen
- die Reinigung der Gebäude mit eigenen Kräften und die Auswahl und Betreuung des fremden Reinigungspersonals
- die Organisation des Bauunterhaltes in Abstimmung mit der öffentlichen Bauverwaltung
- die Betreuung der Vorbereitung von Neubaumaßnahmen in Veitshöchheim und Bamberg
- Unterrichtserteilung durch den Sachgebietsleiter in Fach- und Technikerschule
- Betreuung von Sondermaßnahmen, wie das Energiesparcontracting, in die die LWG eingebunden ist sowie den Motorsägekurs
- Unterstützung der Fachabteilungen beim Vorbereiten und Durchführen des Ausstellungswesens auf Fachmessen

Das Personal setzt sich zusammen aus:

- dem Sachgebietsleiter
- den Mitarbeitern am Empfang der LWG
- dem Personal der zentralen Registratur
- dem Kassenpersonal
- dem Hausmeister mit seinen Reinigungsteam
- dem Werkstattleiter mit seinen 5 Mitarbeitern
- dem Kurierdienstfahrer, der wechselnd von Fachabteilungen oder den zentralen Diensten gestellt wird

Die Landesanstalt wurde bereits im Jahre 2005 in den Kreis der Pilotanwender eines Energiespar-Contracting-Modells aufgenommen. Nach dem Abschluss der Feinanalyse der Maßnahme und der Bestätigung der Wirtschaftlichkeit des Projektes wurde im Sommer 2006 ein Erfolgsgarantievertrag mit einem Contractor geschlossen. Mit der praktischen Umsetzung des Projektes wurde bereits begonnen. Es werden hier nicht unerhebliche Energieeinsparungen erwartet. Zudem leistet der Freistaat Bayern hierdurch einen wertvollen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Bisher wurden im Rahmen des Energiesparcontractings die Energiezentrale der LWG modernisiert. Alte Kessel wurden durch Gasspezialkessel ersetzt und zwei Blockheizkraftwerke eingebaut, mit denen kalt gepresstes Rapsöl verfeuert wird. Aus diesem Kraftstoff wird nun Strom und Wärme erzeugt. Diese Maßnahmen sollen im Vertragszeitraum nun zu der zuvor in der Feinanalyse festgelegten Energieeinsparung führen.

Unterrichtstätigkeit

Herr Dr. Reuter	10 h pro Woche Unterrichtserteilung in Fach- und Technikerschule für Agrarwirtschaft zusätzlich ca. 40 h Motorsägenpraktika im Laufe des Jahres
Herr Kempf	ca. 40 h Maschinen- und Motorsägenpraktika im Laufe des Jahres